

Nachrichten auf einen Klick – die Online-Zeitung

Online-Nachrichten untersuchen und mit Printmedien vergleichen

Nach einer Idee von Bettina Döttinger, Erding
Illustrationen: Oliver Wetter, Stuttgart



Foto: © Thinkstock/Getty Images

I/C

Die deutschen Zeitungen haben inzwischen 661 redaktionelle Online-Angebote. Einige davon untersuchen Ihre Schüler in der vorliegenden Einheit genauer.

Worin liegen die Vorteile einer Online-Zeitung gegenüber der Printzeitung? Welches Medium bevorzugen die Leserinnen und Leser? Und hat die Printzeitung überhaupt noch eine Zukunft?

In dieser Unterrichtsreihe lernen Ihre Schülerinnen und Schüler die Online-Zeitung als „neues“ Medium kennen. In einer Umfrage finden sie heraus, ob Nutzer elektronische oder gedruckte Medien bevorzugen. Sie erfahren, was das sogenannte E-Paper ausmacht, und untersuchen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Online-Zeitungen im Internet. Dabei liegt der Fokus auf dem kritischen Umgang und der Bewertung von Nachrichten aus dem Netz. Abschließend diskutieren die Lernenden über die Zukunft der Printzeitung.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 8–10

Dauer: 8 Stunden + LEK

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Vor- und Nachteile von Online-Zeitungen gegenüber Printzeitungen.
- wiederholen Merkmale journalistischer Textsorten.
- untersuchen Online-Zeitungen und Onlineartikel und entnehmen Informationen aus Nachrichtentexten.
- diskutieren die Zukunft der Printzeitung.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Das Thema im Unterricht

Die Förderung der Lesekompetenz ist besonders nach den Ergebnissen der PISA-Studien ein wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht nur im schulischen, sondern auch im privaten Bereich fähig sein, Texte zu verstehen, damit zu arbeiten und sie für ihre Zwecke zu nutzen.

Besonders Sach- und Fachtexte tragen dazu bei, im Alltag Sachzusammenhänge zu verstehen und sich das Zeitgeschehen zu erschließen. Hier bietet die Zeitungslektüre viele Anknüpfungspunkte. Die Zeitung enthält nicht nur unterschiedliche Themen und Textsorten, sondern die Schülerinnen und Schüler trainieren beim Lesen einer Zeitung auch die Informationssuche, sie lernen, zu aktuellen Themen begründet Stellung zu nehmen, und sie tauschen sich über die Ergebnisse ihrer Lektüre aus. Daher ist in allen Bundesländern im Unterricht die Auseinandersetzung mit den Medien als Gegenstand wie auch als Mittel des Unterrichts vorgesehen. Im Zeitalter der Digitalisierung, in dem sich insbesondere junge Leserinnen und Leser vorwiegend im Internet über das Tagesgeschehen informieren, ist es wichtig, die neuen Medien im Unterricht zu nutzen und zum Unterrichtsthema zu machen.

Tageszeitungen und Online-Zeitungen in Deutschland

In Deutschland gibt es 344 Tageszeitungen, 20 Wochenzeitungen und sieben Sonntagszeitungen. Zusammen haben sie eine Auflage von rund 20,5 Millionen Exemplaren. Mit 223 Exemplaren pro 1000 Einwohner über 14 Jahren hat Deutschland damit eine der höchsten Zeitungsdichten Europas. Neben den Printausgaben bieten die deutschen Zeitungen inzwischen auch 662 redaktionelle Online-Angebote an, die von mehr als der Hälfte der deutschen Internetnutzer regelmäßig genutzt werden. Außerdem gibt es mittlerweile mehrere hundert Apps für Smartphones und Tablet-PCs von Zeitungsverlagen, von denen zwei Drittel kostenpflichtig sind (Quelle: Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V., www.bdzv.de/zeitungen-online/zeitungslandschaft. Stand: August 2015).

Die Onlineausgaben der Tageszeitungen nennen sich E-Paper und benötigen, wie die Printausgabe, den Abschluss eines Abonnements. Onlineartikel, die frei im Internet zu finden sind, stellen meist nur eine Auswahl der gesamten Beiträge dar. Die verschiedenen Formen von Nachrichten werden unterschiedlich finanziert, zum Beispiel durch Abonnements, Werbebanner auf den Webseiten, Gebühren für den Download einzelner Artikel oder Verweise auf weiterführende Literatur im eigenen Onlineshop.

Vorteile und Gefahren der E-Paper

Viele Nachrichtennutzer besitzen inzwischen ein Notebook, Tablet oder Smartphone und führen dies auch oft mit sich. Das ermöglicht und vereinfacht die Nutzung einer Zeitung in elektronischer Form gegenüber einer Printzeitung. Leserinnen und Leser erhalten auf diese Weise die neuste Ausgabe, wo immer sie sich gerade aufhalten.

Die Inhalte einer Online-Zeitung unterscheiden sich nicht wesentlich von denen einer Printzeitung. Die elektronische Ausgabe ist jedoch schneller, günstiger zu produzieren und interaktiv nutzbar. Kritiker sehen im Onlinejournalismus jedoch eine Gefahr für den seriösen Journalismus, da sie befürchten, dass das Preisgeben von privaten Daten und Rechercheverläufen sowie die Finanzierungswege der Onlinenachrichten große Risiken bergen.

Obwohl die Printausgabe auf den ersten Blick viele Nachteile aufweist und nicht mehr zeitgemäß erscheint – sie ist vergleichsweise unhandlich, der Nachrichtenfluss langsamer, sie verursacht Papiermüll – lässt sich momentan schwer absehen, ob sie in Zukunft vollständig vom Markt genommen wird. Fest steht, dass einige renommierte Zeitungsverlage wie zum

Beispiel die Frankfurter Rundschau Insolvenz anmelden mussten. Viele Verlage beschäftigen sich inzwischen mit dem Gedanken, vollständig ins Netz abzuwandern oder Onlineangebote zu entwickeln, beziehungsweise bieten diese bereits an.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Interaktives Lernen – Umfrage und Abschlussdiskussion

Das Untersuchen der Online-Zeitung eignet sich durch die Schülernähe des Themas für einen interaktiv ausgelegten Unterricht und entdeckendes Lernen. Daher bindet die vorliegende Unterrichtsreihe eine Umfrage im Umfeld der Schülerinnen und Schüler ein (M 3). Die Lernenden diskutieren abschließend, ob durch die Popularität der Online-Zeitung ein „Zeitungssterben“ droht, und beziehen begründet Stellung zum Thema (M 9).

I/C

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Vor- und Nachteile von Online-Zeitungen im Vergleich zu Printzeitungen;
- wiederholen und bestimmen journalistische Textsorten;
- planen eine Umfrage zum Thema „Medienverhalten“, führen sie durch und werten die Ergebnisse der Umfrage aus;
- informieren sich über die Herkunft von Nachrichten;
- trainieren die Analyse, den kritischen Umgang und die Bewertung von Online-Zeitungen und -Artikeln;
- halten einen Kurzvortrag in Form einer Posterpräsentation;
- nehmen begründet Stellung zur Frage nach der Zukunft von Printzeitungen.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Sprechen und Zuhören

- vor anderen sprechen: Kurzdarstellungen frei vortragen
- verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z.B. [...] Plakat
- mit anderen sprechen: sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen; Gesprächsregeln einhalten

Schreiben

- zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern)
- produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen: verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z.B. informieren: Nachricht
- Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen
- Medien verstehen und nutzen: medienpezifische Formen kennen: z.B. Print- und Online-Zeitungen
- Intention und Wirkung erkennen und bewerten

Schematische Verlaufsübersicht

Nachrichten auf einen Klick – die Online-Zeitung Online-Nachrichten untersuchen und mit Printmedien vergleichen

I/C

Stunde 1/2

M 1–M 3

Online-Zeitung und Printzeitung – Einführung in das Thema

Stunde 3/4

M 3–M 5

Woher kommen unsere Nachrichten? – Nachrichtenagenturen

Stunde 5–7

M 6–M 8

Aufbau und Aufbereitung von Nachrichten – Online-Zeitungen analysieren

Stunde 8

M 9 und M 10

Hat die Printzeitung eine Zukunft? – Diskussion

Minimalplan

Falls weniger Zeit zur Verfügung stehen sollte, kann auf die 3./4. Stunde verzichtet werden. Hier erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zusätzliches Wissen über die Arbeit von Nachrichtenagenturen.

Zudem können die Materialien M 5 (Reportage schreiben), M 8 (Poster erstellen) und M 10 (Regeln für die Diskussion) je nach Lernstand der Klasse eingesetzt oder ausgelassen werden.

M 1

Online- und Printzeitung gegenübergestellt – die Vor- und Nachteile

Ob Flugzeugabsturz, Wirtschaftskrise oder Sportereignis – welche Möglichkeiten haben wir, uns zu informieren? Und worin liegen die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Medien? Finde es heraus!

I/C



Fotos: © Thinkstock/!Stock, Thinkstock/Stokbyte, Thinkstock/Wavebreak Media

Aufgaben

1. Beschreibe die Bilder. Welche Medien erkennst du? Welche gehören zu den Printmedien, welche zu den elektronischen Medien?
2. Welche Medien nutzt du, um dich über aktuelle Ereignisse zu informieren?
3. Überlege zusammen mit einer Partnerin oder einem Partner, worin die Unterschiede zwischen Printzeitungen und Online-Zeitungen liegen. Was sind die Vor- und die Nachteile von Online-Zeitungen?

M 3**Fragebogen zum Medienverhalten – eine Umfrage**

Wer nutzt wie oft welche Medien, um sich zu informieren? Sind elektronische oder gedruckte Medien beliebter? Führt mithilfe des Fragebogens eine Umfrage durch.

I/C

Umfrage zum Medienverhalten

Befragte/-r: weiblich männlich Alter: _____

1. Interessieren dich die Tagesnachrichten? Ja Nein

2. Wie häufig informierst du dich?

Täglich 2–3-mal wöchentlich Einmal wöchentlich Nie

3. Wo informierst du dich über das aktuelle Geschehen? Weise Zahlen von 1–10 zu, wobei 10 für die höchste Häufigkeit steht.

Fernsehen 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Radio 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Tageszeitung 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Nachrichten im Internet 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Nachrichten über das Smartphone 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gespräche mit Erwachsenen 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Gespräche mit Freunden 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

4. Hast du den Begriff E-Paper schon einmal gehört? Ja Nein

5. Wenn du ein Abonnement für eine Tageszeitung geschenkt bekommen würdest, hättest du lieber die Druckausgabe oder die elektronische Ausgabe?

Druckausgabe elektronische Ausgabe


Aufgaben

1. Führt diese Umfrage in Dreiergruppen in eurer Umgebung (oder im Internet, z. B. auf Facebook) durch. Jede Gruppe sollte acht bis zehn Leute befragen. Nehmt zuerst selbst an der Umfrage teil.
2. Wertet die Umfrage aus, indem ihr eure Ergebnisse analysiert: Was wird sehr häufig oder häufig genannt? Welche Schlüsse über das Medienverhalten zieht ihr daraus?



M 8**Ein Poster für eine Präsentation erstellen**

Diese Checkliste hilft dir, ein Poster für eure Präsentation zu erstellen.

Ein Poster erstellen – so geht es!	
Bevor ihr euer Poster gestaltet	
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Notiert Ideen für die Gestaltung eures Posters. <input checked="" type="checkbox"/> Entscheidet euch, welche Informationen ihr auf eurem Poster präsentieren möchtet. <input checked="" type="checkbox"/> Fasst eure Notizen zusammen. <input checked="" type="checkbox"/> Zeichnet einen Entwurf des Poster-Layouts. 	
Das Layout eures Posters	
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Einigt euch auf eine Überschrift und schreibt sie oben auf das Poster. <input checked="" type="checkbox"/> Schreibt groß genug und sorgfältig, sodass eure Mitschülerinnen und Mitschüler euer Poster gut lesen können. <input checked="" type="checkbox"/> Schreibt kurze Sätze und nutzt Stichwörter und Schlüsselbegriffe, um euren Inhalt zu vermitteln. <input checked="" type="checkbox"/> Betont Ideen oder Inhalte, indem ihr unterschiedliche Farben benutzt (nicht mehr als vier). <input checked="" type="checkbox"/> Nutzt Zwischenüberschriften, um die Hauptpunkte zu vermitteln. <input checked="" type="checkbox"/> Unterstreicht wichtige Abschnitte. <input checked="" type="checkbox"/> Nutzt Screenshots, Textauszüge und Fotos, um den Text zu veranschaulichen. <ul style="list-style-type: none"> Aber Vorsicht: Klebt nicht zu viele Bilder auf das Poster, sonst wird es unübersichtlich! <input checked="" type="checkbox"/> Erklärt die Abbildungen, indem ihr ihnen eine Unterschrift gebt. 	
	
Die Struktur eures Posters	
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Die wichtigste Information sollte in der Mitte des Posters präsentiert werden. <input checked="" type="checkbox"/> Zusätzliche Aspekte sollten um die Information in der Mitte angeordnet sein. 	
Die Sprache auf eurem Poster	
<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Überprüft euer Poster auf Rechtschreibfehler. 	

I/C

M 9

Die Zukunft der Zeitung – Informationen sammeln und diskutieren

„Liegt schon bald gar keine Tageszeitung mehr auf dem Frühstückstisch?“, fragen die Autoren des unten stehenden Onlineartikels. Was meinst du: Wie sieht die Zukunft der Zeitung aus?

Zukunft der Zeitung. Wer sterben und wer überleben wird

„Frankfurter Rundschau“, „Financial Times Deutschland“: Zwei wichtige Tageszeitungen stehen vor dem Aus. Hat das große Zeitungssterben begonnen?

Von Malte Buhse und Patrick Kremers

Diese Woche könnte eine Woche des Zeitungssterbens werden. Am Montag, nur sechs Tage nach der Insolvenz der Frankfurter Rundschau, rief Steffen Klusmann seine Mitarbeiter zusammen. Wieder einmal hieß es bei einer großen deutschen Tageszeitung: Krisensitzung statt Redaktionskonferenz. Klusmann, Chefredakteur der Financial Times Deutschland, hatte keine guten Nachrichten. Wenn sich an diesem Mittwoch der Aufsichtsrat des Verlags Gruner+Jahr trifft, dürfte er das Ende der lachsfarbenen Wirtschaftszeitung besiegeln. Es wäre das zweite Aus einer großen überregionalen Tageszeitung innerhalb nur einer Woche. Nach Recherchen von Spiegel Online und der FAZ steht die Entscheidung so gut wie fest.



Foto: © Thinkstock/Stock

Für Tageszeitungen wird es nun endgültig ernst. Die jahrelange Medienkrise könnte sich zu einem großen Zeitungssterben auswachsen. Wen trifft es als Nächstes? Welche Zeitung hat die besten Überlebenschancen? Liegt schon bald gar keine Tageszeitung mehr auf dem Frühstückstisch?

- 20 Schlecht ist die Stimmung in den Chefetagen der Verlage seit Jahren. Die Auflagen sinken, auch renommierte Blätter schreiben rote Zahlen. Der große Knall blieb jedoch aus. Die Frankfurter Rundschau wurschtelte sich viele Jahre irgendwie durch, die Financial Times Deutschland konnte zuletzt den jährlichen Verlust zumindest halbieren. Selbst die notorisch klamme taz liegt noch an den Kiosken. Und das, obwohl in anderen Ländern die Tageszeitungen schon lange ums Überleben kämpfen. In Frankreich verdient keine einzige Zeitung mehr Geld. Viele Blätter haben aufgegeben oder sind ins Netz abgewandert, zuletzt die Wirtschaftszeitung La Tribune. Bei der spanischen El País muss ein Drittel der Belegschaft gehen. Und in den USA mussten allein in den vergangenen fünf Jahren 14 große Tageszeitungen schließen [...].
- 30 Dabei sind aktuelle Nachrichten noch immer gefragt. Rund 47 Millionen Deutsche lesen jeden Tag eine Tageszeitung. Rechnet man die Besucher der Online-Seiten der Zeitungen hinzu, erreichen deren Artikel täglich sogar mehr als 50 Millionen Menschen. „Die Reichweiten der Zeitungen sind so groß wie nie zuvor“, sagt Horst Röper, Zeitungsforscher und Geschäftsführer des Formatt-Instituts in Dortmund. Selbst die Auflagenzahlen sind nicht so
- 35 schlecht, wie die miese Stimmung vermuten lässt. Zwar sind die Einzelverkäufe und Abonnements in den vergangenen zehn Jahren um rund sechs Millionen Exemplare gesunken.

Trotzdem verkaufen große Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung noch immer fast eine halbe Million Exemplare täglich. [...]

40 Auf lange Sicht müssen sich Journalisten und Verlagsmanager aber eine [...] grundsätzliche Frage stellen: Ist die Tageszeitung überhaupt noch zeitgemäß? Wer sich über aktuelle Ereignisse informieren möchte, bekommt im Netz die gleiche Nachrichtenqualität, nur schneller. Viele Nachrichtenseiten bieten darüber hinaus Analysen und Hintergrundberichte schon am Tag des Geschehens, während sie in den Tageszeitungen erst am Folgetag zu lesen sind.

45 Viele junge Leser haben ihre Entscheidung bereits getroffen. Nur jeder dritte Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren liest noch regelmäßig eine Tageszeitung. Vor zehn Jahren war es noch mehr als die Hälfte. Das Sterben der meisten Tageszeitungen wird sich am Ende wohl nicht aufhalten lassen. Das mag für die Beschäftigten in den Redaktionen bitter sein, aber es muss den Journalismus nicht in die Krise stürzen – wenn es den Verlagen gelingt, auch im Netz Geschäftsmodelle zu entwickeln, die guten Journalismus möglich machen.

Aus: Zeit Online 21. November 2012 (www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2012-11/Tageszeitung).

Wortklärung: *Insolvenz:* Zahlungsunfähigkeit – *überregional:* nicht regional begrenzt – *rote Zahlen schreiben:* finanzielle Verluste machen – *notorisch:* ständig – *klamm:* (hier) über wenig Geld verfügen – *Format-Institut:* Medienforschungsinstitut

Aufgaben

1. Lies den Onlineartikel aufmerksam durch. Markiere wichtige Informationen.
2. Wird es bald keine Printzeitungen mehr geben? Was spricht für diese Annahme, was dagegen? Stelle die Argumente aus dem Text in der Tabelle einander gegenüber. Ergänze sie mit weiteren Argumenten, die dir dazu einfallen.

Die Printzeitung hat keine Zukunft	Die Printzeitung hat eine Zukunft

3. Sollten Printzeitungen abgeschafft werden? Diskutiert in der Klasse.
4. Verfasse eine schriftliche Stellungnahme zur Frage, ob Printzeitungen abgeschafft werden sollten.

